

## **Hundeherz. Eine Nacherzählung**

**Doris Pfabigan**

Moskau im Winter der 1920er Jahre. Es ist Abend geworden, bitterkalt, ein Schneesturm wütet und durch die Straßen streunt der herrenlose Bello. Mittags hat ein Koch den Hund, der nach Abfällen gesucht hat, mit brühend heißem Wasser verbrannt. Nun fürchtet Bello, der an furchtbaren Schmerzen leidet, an einer Lungenentzündung zu Grunde gehen zu müssen. Fest davon überzeugt, dass sein letztes Stündchen geschlagen hat, legt er sich einsam und traurig in einen Torweg, um hier sein Ende zu erwarten. Da nähert sich ein feiner Herr. Er ist groß gewachsen, trägt einen Spitzbart, eine blitzende Goldbrille und riecht nach Zigarre und nach Wurst. Der rätselhafte Mann gibt Bello von dem Leckerbissen, tätschelt ihn fast zärtlich, redet ihm zu und fordert ihn auf, ihn zu begleiten. Dieser Mann ist der erfolgreiche und wohlhabende Chirurg Professor Filipp Filippowitsch Preobraschenski, der mit Organtransplantationen experimentiert. Sein eigentliches wissenschaftliches Interesse gilt der Eugenik, der Verbesserung der menschlichen Art. Bei seinen Forschungsarbeiten ist er auf die Frage der Verjüngung gestoßen und nun möchte er wissen, welchen Einfluss Hoden und Hirnanhangsdrüse auf diesen Prozess haben.

In der Wohnung des Professors lernt der Hund nun ein besseres Leben kennen. Er wird gesund gepflegt, bekommt reichlich zu fressen, muss nicht mehr frieren, wird nicht mehr schikaniert. Doch allmählich wird ihm bewusst, dass er nun, mit Halsband und Leine, seine Freiheit verloren hat. Für die neu gewonnenen Vorzüge will er seine bisherige Freiheit nicht mehr eintauschen, sie erscheint ihm jetzt nur noch als Fiktion, als Trugbild, als Fieberphantasie. Das Tier ahnt nicht, was der Professor mit ihm vorhat, wofür sein Körper, ohne Rücksicht auf sein Eigenleben, gebraucht werden soll.

Nachdem sich der Hund erholt und an Gewicht zugelegt hat, entschließt sich der Chirurg, nun das Experiment durchzuführen. Gemeinsam mit seinem Assistenten und Freund Doktor Iwan Arnoldowitsch Bormental implantiert er dem Hund die Hirnanhangsdrüse und die Hoden des kurz zuvor ermordeten Diebs und Trunkenboldes Klim Grigorjewitsch Tschugunkin. Wider Erwarten überlebt der Hund den gefährlichen Eingriff, erholt sich allmählich und nimmt in den darauffolgenden Tagen mehr und mehr menschliche Züge an. Die Etappen der Operation und die danach einsetzende Verwandlung Bellos werden von Doktor Iwan Arnoldowitsch Bormental in einem Krankenheft genau dokumentiert: Einige Tage kämpft der Hund ums Überleben, dann geht es ihm langsam besser. Eine Woche nach der Operation tritt plötzlicher Haarausfall ein, der den Charakter einer allgemeinen Verkahlung annimmt. Der Hund entwickelt einen gewaltigen Appetit, beginnt auf zwei Beinen zu gehen und zu sprechen. Allerdings besteht sein Wortschatz beinahe nur aus Schimpfwörtern. Kaum einen Monat später hat Bello die Gestalt eines Menschen angenommen: eines Menschen kleinen Wuchses mit kleinem Kopf und niedriger Stirn, der menschliche Nahrung isst, sich selbständig kleidet, mühelos Gespräche führt, raucht und Geschmack am Alkohol findet. Während der Assistent davon begeistert ist, die Geheimnisse des menschlichen Gehirns gelüftet zu haben, wird der Professor immer mürrischer, zieht sich zurück und brütet lange über der Krankengeschichte jenes Mannes, dem die Organe entnommen wurden.

Mehr und mehr gestaltet sich das Zusammenleben mit dem neuen Menschen, der sich nun den Namen Polygraf Polygrafowitsch Bellow gibt, zum Albtraum. Sein Charakter zeichnet sich durch Unterwürfigkeit, Opportunismus und Bössartigkeit aus. Nicht nur, dass er es nicht lassen kann, allen Katzen nachzustellen und dabei die Wohnung verwüstet, er verrät auch jeden, der

ihm versucht zu helfen, um seine eigenen Interessen durchzusetzen. Nachdem er sich eines Nachts betrunken über die Hausangestellte hermachen wollte und damit vollends den Zorn des Professors entfacht hat, ist Polygraf Polygrafowitsch Bellow am nächsten Tag verschwunden. Abends erscheint er wieder und teilt mit, dass er eine Stellung angenommen habe, und zwar als Leiter der Unterabteilung zur Säuberung der Stadt Moskau von streunenden Tieren. Die Exzesse gehen weiter, Polygraf Polygrafowitsch Bellow stiehlt, lügt, schleppt seine betrunkenen Saufkumpane an und denunziert schließlich den Professor an die Obrigkeit wegen konterrevolutionärer Reden. Als ihn der Professor daraufhin in Gegenwart seines Assistenten aus der Wohnung werfen möchte, richtet Bellow einen Revolver auf Iwan Arnoldowitsch Bormental. Voller Entsetzen stürzen sich die beiden auf Polygraf Polygrafowitsch Bellow und der Chirurg Bormental drückt ihm ein weißes Kissen ins Gesicht.

Bulgakow, Michail (1994): Hundehertz. Eine Erzählung. Frankfurt am Main/Wien.